

Wanderbericht Ulrich Heinzel 02.08.2020

„Konditionswanderung: Auf kleinen Pfaden durch die Eflinghauser Schweiz“

Juchhu, es geht wieder los – und ich mache die erste Auftaktwanderung für den SGV-Aplerbeck. Wir starteten um 7.30 Uhr mit 4 Personen an der Mauer DO-Aplerbeck und fuhren mit den Autos Richtung ‚Schulenburg‘ in Hattingen, wo uns bereits ein weiterer Wanderfreund erwartete. Dort begannen wir mit unserer Wanderung um 8.30 Uhr. Das Wetter war ein wenig bedeckt, aber erst einmal trocken. Wir hofften natürlich, einen wunderschönen Wandertag erleben zu können. Vom Parkplatz aus wanderten wir erst einmal auf unspektakulären Forstwegen in südliche Richtung, aber nur für ca. 2 km. Dann ging es in einen Ilexwald, den wir weglos durchquerten und danach gelangten wir über einen 6m breiten Farngürtel auf eine Wiesenfläche. Nach diesem abenteuerlichen Auftakt fragte sich die Gruppe natürlich, was wohl noch kommen mag – lasst euch überraschen!



Die Wiese überquerten wir, bis wir am Waldrand auf einen kleinen aber gut zu begehenden Pfad stießen, dem wir einige Zeit folgten. Dann kamen leider wieder Forstwege....aber egal, gut für's ‚Strecke machen‘! Nicht lange...dann hatte ich wieder ein kleines Teilstück ‚weglos‘ eingebaut. Hier war die Überraschung groß, da diese Lichtung auf der Vorwanderung gut zu begehen war – heute leider nicht. Wir trafen auf einen 50-60 m breiten Farngürtel, dessen Pflanzen bei den idealen klimatischen Bedingungen gut 2 m erreichten. Hier mussten wir uns durchkämpfen, eine Machete hatte ich leider vergessen! Trotz der Strapazen hatten wir auch unseren Spaß, denn wir fühlten uns, als kämpften wir uns durch einen Regenwald. Unser Gast fand einen Schädel und meinte: „Hier hat’s wohl einer nicht geschafft!“



Auf der weiteren Wegstrecke war erst einmal Erholung angesagt. Bei einem Imkerhäuschen gab's eine kurze Verschnaufpause, bis wir bergauf über ein Feld liefen und für eine kurze Wegstrecke einen Ilexwald nutzten.



Weiter ging's leider mal wieder über 1 km Asphalt. Es stellte sich die Frage: „Sind wir hier tatsächlich richtig?“ Ja, waren wir – aber eben nur kurz, bevor es wieder in den Wald ging. Ein kleiner Hohlweg sollte uns zu einer Wiesenfläche führen, die es zu überqueren galt. Aber auch hier erwartete uns wieder eine Überraschung: vor uns tat sich statt Wiese ein Maisfeld auf, das bei der Vorwanderung noch nicht vorhanden war. Auch hier hieß die Devise: Augen zu und durch! Trotz allem hieß es wachsam bleiben, da sich in einem Maisfeld Wildschweine aufhalten könnten, die sich am Mais gütlich tun – kleine Leckerschmecker eben! Einer unserer Mitwanderer erwähnte, dass es etwas Ähnliches für Kinder gibt und sich ‚Maislabyrinth‘ nennt. Allerdings muss man dann für dieses Abenteuer bezahlen – bei mir gab's das inklusive! Es war für uns alle eine neue Herausforderung, die wir mit Bravour absolvierten. Am Ende des Maisfeldes ging es nun doch noch auf der ursprünglichen Wiesenfläche weiter.



Dann hieß es, den Einstieg in den Ilexwald zu finden. Kein einfaches Unterfangen, denn der Waldrand war mit Brombeerhecken gesäumt. Jetzt war Teamwork gefragt – jeder musste nach einem geeigneten Durchgang suchen. Unser Gast fand eine solche Stelle. Nach erfolgreichem Einsatz meiner Heckenschere war dies tatsächlich ein begehbarer Einstieg. Im Ilexwald selbst hatten wir schon bei unserer Vorwanderung vorgesorgt und mein guter Orientierungssinn machte sich bezahlt.



Wir fanden den gleichen Weg wieder. Trotzdem zogen wir uns an den scharfen stacheligen Blättern kleine Schürfwunden zu – aber das gehört zum Abenteuer dazu. Das eigentliche Dickicht, durch den der Weg führte, umliefen wir geschickt durch einen Hochwald und trafen auf der anderen Seite wieder auf den Pfad. Jetzt hatten wir die größten Abenteuerpassagen hinter uns. Weiter ging's durch einen Ilexwald, aber diesmal nicht querfeldein, sondern über einen kleinen Pfad – die Heckenschere brauchten wir diesmal nicht. Ebenfalls durchquerten wir Buchen-Urwälder, in denen umgestürzte Bäume der Natur überlassen worden sind. Mittlerweile taten sich immer wieder schöne Fernsichten auf und selbst die Sonne zeigte sich ab und zu bei leider auch ansteigenden Temperaturen.



Zwischendurch gab's auch Naschereien am Wegesrand in Form von leckeren Brombeeren. Über eine Art Almwiese, die durch mehrere Gatter getrennt war, erreichten wir unser erstes Etappenziel – den Bergerhof. Wir hatten zwar noch nicht die Hälfte der Strecke geschafft, aber bei dem Anblick des leckeren Essens und der kühlen Getränke konnten wir nicht widerstehen. Also hieß es: Mittagspause! Was gab es hier an Leckereien? Waffeln mit heißen Kirschen und Eis oder auch die Lieblingsspeise Milchreis mit Zimt und Zucker. Wir fühlten uns bei diesem Essen direkt in die Kindheit zurück versetzt.



Das schöne Wetter zog auch viele Ausflugsgäste mit ihren Kindern an, für die natürlich die Tiere auf dem Hof (Ziegen, Esel, Pferde usw.) ein Erlebnis waren. Die Pause dauerte in dieser heimeligen Atmosphäre länger als erwartet – aber irgendwann rafften wir uns zum Weiterwandern auf. Es ging los über einen felsigen Kammweg und hier merkte man gleich, dass der Trubel nachließ.



Beim weiteren Verlauf erlebten wir ein Wechselspiel aus kleinen Pfaden und Feldwegen, aber auch aus Asphaltstrecken und schottrigen Abschnitten, na ja, das gehört nun mal dazu und bedeutete für uns wieder ‚Strecke machen‘. Uns boten sich immer wieder schöne Ausblicke und wir hatten trotz stärker werdender Sonneneinstrahlung ein angenehmes Wanderklima.

Unangenehm wurde es, als eine Teiletappe des Wanderweges von Privatleuten gesperrt war. Was tun? Die kürzeste Alternative war ein Wirtschaftsweg, der aber trotzdem noch das Privatgrundstück streifte. Wir gingen das Risiko ein – und die Strafe folgte auf dem Fuße: wir wurden von der Grundstückseigentümerin resolut in unsere Schranken verwiesen, durften aber trotzdem den Weg passieren....nun warten wir auf ihren angedrohten Besuch bei uns.....trotz allem Glück gehabt, denn es wurde kein scharfer Hund von der Leine gelassen. Im weiteren Verlauf unserer Tour folgten wir erst einem kleinen Weg am Bach entlang, bevor es an den vorletzten steilen Anstieg ging. Dabei wurden wir zwar von einem Mountainbiker ohne Motorunterstützung überholt – wir klatschten Beifall -, aber oben angekommen gab's von ihm ein Gegenlob wegen unserer guten Kondition beim Aufstieg. Jedem das Seine!



Der letzte Anstieg stand bevor und er führte uns durch eine stillgelegte Baumschule. Aber danach gab's Erholung auf einem wunderschönen Panoramaweg bis zur Kehrtwende in Richtung Auto. Ein leicht felsiger Kammweg führte uns durch dichten Baumbewuchs aus Ilex und Buchen. Als der Weg wieder breiter wurde, erlebten wir eine neue Überraschung: es kam uns ein Auto entgegen. Der Fahrer war selbst leicht irritiert, denn eigentlich wollte er über eine Straße aus der Stadt hinaus und nicht über den Wanderweg. So ist das mit dem Navi manchmal! Wir folgten einem kleinen Gebirgspfad, der in einen Forstweg übergang und am Bismarckturm vorbeiführte. Hier war wieder die Verwunderung groß, denn dank eines Ehepaars, das den Schlüssel besorgt hatte, kamen auch wir in den Genuss einer Turmbesteigung und konnten von oben unseren Blick über Hattingen schweifen lassen.



Das war's dann aber auch mit den Überraschungen, denn wenige Minuten später erreichten wir unser Ziel, das Auto! Da die Zeit schon weit fortgeschritten war – 36 km und 1.000 HM fordern nun mal ihren Tribut – verzichteten wir auf eine Einkehr und begaben uns auf direktem Weg in Richtung Heimat. Ein anstrengender und erlebnisreicher Wandertag war geschafft!

